

Inhalt

Vorwort zur deutschen Ausgabe	9
Vorwort	13
Einleitung	17
1. Kapitel: Kontext	29
Was ist Kontext?	31
Der Begriff »Kontext« und seine Geschichte	32
Wo beginnt Kontext und wo hört er auf?	34
Externer und interner Kontext	36
Wichtiger und nebensächlicher Kontext	40
Resümee	41
2. Kapitel: Kontext im Gehirn	43
Wahrnehmung: Zwei Missverständnisse	45
Das Gehirn: Mehr Regisseur als Zuschauer	48
Erst der Wald und dann die Bäume	52
Detailblindheit	55
Veränderungsblindheit	56
Das Gehirn als Sinfonieorchester	59
Kontextsensitivität und neuronale Netzwerke im Gehirn	63
Das autistische Gehirn: Weniger kontextbasierte Top-down-Steuerung	68
Kontext und Spiegelneuronen	69
Kontext und sensorische Probleme	71
Resümee	73

3. Kapitel: Kontext in der Wahrnehmung	75
Kontext führt und leitet die Wahrnehmung	77
Kontext schafft Erwartungen	81
Kontext sorgt für schnelles Erfassen	84
Kontext fokussiert unsere Aufmerksamkeit	89
Kontext verdeutlicht, was undeutlich ist	95
Kontextblindheit – ein anderer Blick auf die Welt	100
Resümee	104
4. Kapitel: Kontext in der sozialen Interaktion	107
Kontext im Verständnis menschlichen Verhaltens	109
Mimik im Kontext	113
Gefühle erkennen im Kontext	118
Kontext und Aufmerksamkeit für mentale Zustände	125
Kontext und Einfühlungsvermögen (Theory of Mind)	127
Kontext und sozial angemessenes Verhalten	134
Kontext und die Fähigkeit, soziale Probleme zu lösen	140
Kontext, Systemizing und Empathizing	143
Resümee	148
5. Kapitel: Kontext in der Kommunikation	149
Kontext und Lauterkennung in der Sprache	153
Kontext und Worterkennung	157
Kontext und das Verstehen von Wörtern	160
Kontext und doppelter Wortsinn	164
Kontext und die Unbestimmtheit (Vagheit) von Wörtern	172
Kontext und konkrete versus abstrakte Wörter	177
Kontext und Satzverständnis	178
Kontext und das Verstehen der Welt hinter den Wörtern	183
Kontextblindheit und wortwörtliches Verstehen	188
Kontext und Pragmatik in der Kommunikation	193
Kontext in Symbolen und Piktogrammen	199
Resümee	201
6. Kapitel: Kontext im Wissen	203
Begriffe: Kriterien, Prototypen, Beispiele	208
Von der Schwierigkeit, Hunde oder Fahrräder zu kategorisieren	212
Kontext und atypische Beispiele	216
Wie kategorisiere ich etwas, das ich noch nie gesehen habe?	217

Wechselnde Kategorien	217
Kontext, konkrete und abstrakte Kategorien	219
Kontext und die Kriterien, nach denen wir kategorisieren	224
Begriffe sind Chamäleons	227
Kontext und Gedächtnis	229
Kontextblindheit und Widerstand gegen Veränderungen	233
Kontext aktiviert Begriffe	236
Kontext und Skripte (Handlungsschemata)	240
Kontext und Intelligenz	241
Resümee	248
 7. Kapitel: Autismus als Kontextblindheit – die Theorie	251
Kontextblindheit und zentrale Kohärenz	253
Sind Menschen mit Autismus Detaildenker?	255
Zentrale Kohärenz auf verschiedenen Ebenen:	
Lokale und zentrale Kohärenz	261
Kontextblindheit: Die Definition	263
Kontextblindheit und die sozial-kognitiven Theorien zum Autismus	268
Kontextblindheit und exekutive Funktionen	269
Kontextblindheit: Ein subkognitives Problem	272
Kontextblindheit: Eine gute Theorie?	274
Resümee	283
 8. Kapitel: Autismus als Kontextblindheit – die Praxis	285
Autismus autistisch betrachtet: Kontextblindheit bei Menschen	
ohne Autismus	287
Diagnostik und Kontextblindheit	289
Kann Kontextsensitivität erlernt werden?	292
Den »Kontextknopf drücken«	295
Kontext hervorheben	296
Kontext verdeutlichen: Konkrete Kommunikation	299
Kontextbezogen umdeuten	300
»Braille« (Blindenschrift) für Kontextblindheit	302
Kontextbezogenes Training von Fertigkeiten	304
Nicht nur Fertigkeiten, sondern auch Situationen trainieren	306
Die Notwendigkeit einer autismusfreundlichen Lebenswelt	309
Kontextblindheit im Kontext	310
 Literatur	311